

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich Abends. Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. —
Inserionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Uebersicht.

Deutschland. Die bairische Censurinstruction. Die Eisenbahnleihe. Dresden. Bekanntmachung. — Der städtische Haushalt in Dresden. + Leipzig. Das Wechselrecht. — Osnabrücker Adresse an Ulich. — Abführung der ulmer Verurtheilten. — Das badische Landwehrgesetz. * Aus Holstein. Verbrechen. — Beseher-Sammlung in Rudolstadt. — Die moorbürger Insel. Hr. Harppf.

Preußen. ** Berlin. Der Polenproceß. * Posen. Strafurtheil. Die Cholera. Die Sterblichkeit. — Räuberbande.

Oesterreich. Der Oesterreichische Beobachter über Ferrara. Wien. Gewehrfabrikation.

Schweiz. Das eidgenössische Kriegsgericht. — Erziehungsbehörde in Luzern. Die Truppenreduction. — Die Wahlen in Wallis. — Die aargauer Flüchtlinge. — Sigrift.

Italien. * Rom. Bürgergarde. Lehrstühle für Staatsdiener Admiral Parker. * Rom. Ferrara. Der Zollverein. Die Academia Libentina. Der Volksunterricht Die Gefangenen in Neapel. Weberunruhen. Die päpstliche Allocution. — Ferrara. — Unruhen in Menton.

Portugal. Die Corteswahlen.

Spanien. Die Minister. General Ros de Olano. Das gelbe Fieber in Palma.

Frankreich. Die Session. Die Heilige-Geistmesse. Hr. Bois-le-Comte. Notar Dutrepoint. Die Bank von Frankreich. Die ägyptische Schule. Abd-el-Kader. Vicedamiral de Mackau.

Großbritannien. Das Morning Chronicle über die französische Regierung. Earl of Harrowby. Dr. Hampden. Hr. Richard Moore. Der König von Mosquito. Die Peninsular and Oriental Steam- and Navigation Compagnie. Australien.

Belgien. Die Kammern. Der Finanzminister Beydt. Der Evenspoel'sche Raubmord. Die Rederykammer.

Niederlande. Der Ministerwechsel.

Schweden und Norwegen. Der König und das Heer.

Rußland und Polen. Snadenbrief an Graf Bludoff. Das Bettlerwesen zu Petersburg. Statistisches.

Griechenland. Die Differenz mit der Pforte. Die Vorgänge in Patras.

Personalmeldungen.

Handel und Industrie. * Frankfurt a. M. Börsenbericht. — Fruchtpreise. * Leipzig. Del. — Verkehr deutscher Eisenbahnen.

Ankündigungen.

Deutschland.

Dem Nürnberger Correspondenten wird aus **München** vom 30. Dec. geschrieben: „Wie wir hören, ist die erwartete Censurinstruction bereits an die Kreisregierungen erlassen. Bezüglich der Eisenbahnleihe ist höhern Orts die Schlußentscheidung noch nicht erfolgt.“

Dresden, 1. Jan. Das Ministerium des Innern hat unterm 31. Dec. folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit dem Gefühl innigen Dankes gegen die allwaltende Vorsehung wird beim scheidenden Jahre Jeder noch einmal zurückschauen auf die Zeit der Noth und des Mangels in den Jahren 1846 und 1847, und ermuntert durch die Erinnerung an so viele Beweise echten Gemeinfinns wie durch den Hinblick auf die Segnungen einer reichen Aërnte und auf die günstiger sich gestaltenden Verhältnisse des Handels und der Gewerbe mit freyer Hoffnung dem kommenden Jahr entgegenzugehen. Auch das unterzeichnete Ministerium hat jetzt, wo im Wesentlichen die umfangreichen, durch den Nothstand herbeigeführten Geschäfte beendigt sind, zu einem solchen Rückblicke sich gedrungen gefühlt, und wenn es sich auch eine möglichst treue Darstellung Dessen, was in jener denkwürdigen Zeit geschehen ist, für spätere Zeit vorbehält, so kann es doch nicht umhin, jetzt beim Scheiden des Jahres noch einer Pflicht der Dankbarkeit zu genügen. Hatte auch das Ministerium längst erkannt, welche kräftige Förderung seinen eignen Maßregeln durch die eifrige und umsichtige Mitwirkung von Beamten, Gemeinden, Vereinen und Einzelnen zu Theil geworden sei, so ist es doch bei näherer Prüfung des Einzelnen, wie es ihm jetzt vorliegt, durch die Großartigkeit der Leistungen, durch das wahrhaft aufopfernde und unermüdete Streben so Vieles überrascht worden. Dasselbe erfüllt daher nur eine ihm nahe liegende Verpflichtung, indem es hiermit öffentlich allen Denen seinen aufrichtigen Dank ausspricht, die unmittelbar oder mittelbar, im Großen oder Kleinen, durch eigne Leistungen und Opfer an Arbeit und Geld, oder zugleich als Vermittler fremder Wohlthätigkeit bemüht gewesen sind, die Bedrängniß der Nothleidenden zu lindern, dem Mangel zu wehren, die Herbeischaffung guter und billiger Nahrungsmittel zu erleichtern u. und das Ministerium sowie sämtliche Behörden seines Ressorts bei Lösung der ihnen hierunter gestellten schwierigen Aufgaben kräftig und erfolgreich zu unterstützen. Zur Erinnerung an jene ersten Tage ist mit allerhöchster Genehmigung eine Denkmünze geprägt worden. Bei der Unmöglichkeit, dieselbe allen Denen zukommen zu lassen, die durch ihr verdienstliches Wirken zur Abwehr des Nothstandes in engern und weitern Kreisen Anspruch darauf

hätten, hat sich zwar das Ministerium hierunter auf verhältnismäßig wenige und hauptsächlich auf solche Gegenden und Orte beschränken müssen, wo die Noth besonders groß oder die Einleitung und Ausführung von Hülfsmassregeln besonders schwierig oder umfangreich erschien. Allein auch so wird die Denkmünze, wie das Ministerium hofft, ihre wesentliche Bestimmung erfüllen, als sichtbares Erinnerungszeichen der überstandenen Theuerungsnoth zu dienen und mit dem Andenken an diese auch das Gedächtniß Dessen, was in festem und einmütigem Zusammenwirken der Regierung und des Volkes zu deren Bekämpfung geschehen ist, auch bei den Nachkommen lebendig zu erhalten.“

— In **Dresden** haben die städtischen Einnahmen des Jahres 1846 die Summe von 307,100 Thlr., die Ausgaben 270,100 Thlr. betragen; es ergab sich sonach am Ende des Jahres 1846 ein Kassenbestand von 37,000 Thlr.

+ **Leipzig**, 1. Jan. Nach Beendigung des deutschen Wechselcongresses und in Erwartung der schließlichen Darlegung seiner Resultate dürfte es nicht unangemessen sein, auch einen Blick auf die Umstände zu werfen, welche einer Erscheinung vorangingen oder sie vorbereiteten, deren Wichtigkeit an sich, mehr aber noch als Vorgang der erfreulichsten und hoffentlich folgenreichsten Art, von allen Stämmen deutschen Volkes mit Freuden anerkannt worden ist.

Bei dem festlichen Mahle, welches die scheidenden Mitglieder des Congresses, den leipziger Handelsvorstand und andere Notabilitäten der Stadt vereinte, wurde in bekannter geistreicher Auffassung der preussischen Staatsregierung ein dankendes Anerkennniß gewidmet dafür, daß sie in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen und dadurch, wie in jeder andern Weise, zum Gelingen des schwierigen Werkes vorzugsweise beigetragen habe. Ich stimme gern und aufrichtig in den Dank ein, wem er auch gebühre, aber beklagen muß ich es als Sache tief und schmerzlich, wenn einem, man darf sagen, weltgeschichtlichen, ob auch friedlichen Ereignisse gegenüber, unserm Vaterlande der Ruhm entgangen ist, der ihm gebührt hätte, und den ihm zu erwerben so nahe schien. Welche Gründe seine Staatsregierung bewogen haben, auf die Initiative in dieser Angelegenheit zu verzichten, liegt außer meiner Beurtheilung; an Veranlassung dazu kann es aber nicht gefehlt haben, wenn Thatsachen wahr reden, und ich kann nicht umhin, deren anzuführen, die geeignet sind, Angehörigen unsers Vaterlandes mindestens einen Theil an dem Verdienste der Anebahnung des Werkes zu sichern.

Der Consulent der leipziger Kramerinnung, Dr. Mothes, gab, wenn ich nicht irre gegen Ende des Jahres 1843, dem Handelsvorstande Veranlassung, nach dem Beispiele seiner Vorgänger im 17. Jahrhunderte, Schritte wegen Erlangung eines gemeinsamen deutschen Wechselrechts zu thun. Trotz mancherlei Zweifel über die Möglichkeit eines Erfolgs ward der Entschluß dazu gefaßt und eine von dem Consulenten des Handelsvorstandes, Advocat Einert, verfaßte, ausführliche Denkschrift, zu Anfang 1845, der Staatsregierung und den beiden Kammern der Ständerversammlung übergeben, sowie einige Zeit darauf den Handelsvorständen sämtlicher Haupthandelsplätze des Zollvereins mitgetheilt, mit der dringenden Bitte um allseitige Bevormundung und Unterstützung.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes fand überall Anerkennung, von Seiten der Mehrzahl der Handelsgremien auch die wärmste Unterstützung; aber der Zweifel an der Möglichkeit eines Erfolges scheint die Thätigkeit da gehemmt zu haben, wo sie am wirksamsten hätte sein müssen. Auch spätere, erneuerte Anregung Seiten des leipziger Handelsvorstandes blieb ohne weitem Erfolg, sei es nun, daß man der Reform der eignen Wechselgesetzgebung den Vorzug zu geben für angemessener hielt, sei es, daß der Wunsch einer Vereinigung mit andern deutschen Regierungen zu dem gleichen Zwecke überhaupt keinen Anklang fand. Letzteres soll allerdings in Bezug auf Preußen noch bis zum Herbst 1845 der Fall gewesen sein, und wenn, wie man annehmen darf, die Vorstellungen der preussischen Handelsgremien, namentlich der berliner und stettiner, welche die leipziger Denkschrift zur Unterlage hatten, kurz darauf einer günstigeren Aufnahme sich erfreut und die Ansichten ihrer Regierung geändert haben sollten, so muß man es in Sachsen doppelt schmerzlich beklagen, daß Preußens später Entschluß, sich des Werkes thatkräftig anzunehmen, dennoch früh genug kam, den Preis des Dankes davonzutragen.

Indes — das Gute bleibt gut, auf welchen Wegen es auch komme. So wollen auch wir es dankbar annehmen und nur den Wunsch hegen, daß Niemand sich beirren lassen möge, es aus allen Kräften zu fördern, auch wenn sein Streben ohne Aufmunterung, ohne sichtbaren Erfolg bleibt.